

Am 30. Oktober 2011 wurde ich zum stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Bislang war ich Pressesprecher und führte nun beide Funktionen parallel aus, weil die saarländische Presseinfrastruktur noch im Aufbau befindlich war und ich maßgeblich dieses Projekt verfolgt hatte. Es war aufgrund der damaligen Umstände nicht zweckmäßig gewesen, die Funktion des Pressesprechers abzugeben.

Die Reaktivierung der AG Öffentlichkeitsarbeit war eines meiner Ziele auch im Hinblick einer funktionierenden Presseinfrastruktur. Mit dem Positionspapier zur Energiewende habe ich auch programmatische Arbeit geleistet. An einigen anderen programmatischen Erweiterungen war ich beteiligt, jedoch nicht federführend.

Ich war maßgeblich an den Ausformulierungen der beschlossenen Positionspapiere beteiligt und habe die Idee der Kurzfassungen umgesetzt. Damit waren interessierte Bürger in der Lage, auch ohne viel lesen zu müssen, unsere Programmatik grob zu erfassen.

Nach der Wahl zum Berliner Senat, wo die Piratenpartei erstmals ein Landesparlament enterte, war ein erheblicher Mitgliederzuwachs organisatorisch zu verarbeiten. Unterwanderungsversuche von Mandatsträgern der Linkspartei fielen größtenteils dabei in meine Verantwortung. Durch einen geschickten Vorstandsbeschluss konnten wir eine mögliche Infiltrierung erfolgreich abwenden.

Als die medizinische und juristische Fakultät der Uni SB aus Spargründen geschlossen werden sollte, habe ich die Uni und den AStA gegen die Zukunftsinitiative Saar öffentlich unterstützt.

Mit der sogenannten „Pirates on Tour“ Veranstaltung wollte ich in der kalten Jahreszeit Infostände mit Stammtischen konzeptionell verbinden. Diese Idee sollte sich anschließend als einigermaßen erfolgreiche Wahlkampfstrategie etablieren. Ziel der Vortragsreihe mit dem Namen „Warum heißt die Piratenpartei eigentlich Piratenpartei?“ war es, die Philosophie der Piratenpartei den Bürgern auch offline verständlich vermitteln zu können.

Mit den plötzlich nach dem Jahreswechsel 2011/ 2012 angekündigten Landtagswahlen brachen stressige Zeiten auf die Piraten herein. Der Landesvorstand reagierte rekordverdächtig schnell und jedes Mitglied dieses eingespielten Teams, verfolgte seine Aufgaben. Hierbei kümmerte ich mich größtenteils um die Erstellung des „Kaperbriefs“. Mit dem Vorstandskollegen Jan Niklas Fingerle war ich maßgeblich an der Ausarbeitung der Wahl-O-Mat Antworten beteiligt. Außerdem kümmerte ich mich um die Bearbeitung der Wahlprüfsteine und möchte mich in diesem Zug bei Dirk Ames, Ralf Hagen, Andreas Guckert und weiteren Piraten für ihre Unterstützung bedanken. Bitte entschuldigt, dass ich an dieser Stelle nicht alle namentlich genannt habe...

Parallel war ich sehr heftig in meiner Funktion als Pressesprecher in den Wahlkampf eingebunden, was aber nicht zum eigentlichen Tätigkeitsfeld meines Vorstandsamtes zählte. Dennoch gab es überschneidende Punkte, wenn ich dann eben als Interview- Partner der Presse zur Verfügung stand. Hier musste ich unsere Landesvorsitzende des Öfteren vertreten und konnte in meiner Funktion als Stellvertreter tätig werden.

Während der 5 Kreisverbandsgründungen war ich eher im Hintergrund tätig, indem ich die interessierten Bürger, die aufgrund der Berichterstattung in den Medien, die ich selbst in meiner anderen Funktion als Pressesprecher zu verantworten hatte, immer separat betreute.

Im Wahlkampf selbst, weil anfangs unser Wahlprogramm noch nicht beschlossen war, erarbeitete ich ein sogenanntes Piratenbriefing, damit insbesondere an Infoständen die vielen „neuen“ Piraten eine Grundlage für Informationsgespräche zur Hand hatten.

Weniger erfolgreich war ich jedoch bei der Kandidatur zur Landtagswahl. Mit einem 4. Platz auf der Kreisliste und einem 7. Platz auf der Landesliste konnte ich die anwesende Basis nur sehr bescheiden von meiner Befähigung zum Landtagsabgeordneten überzeugen. Ungeachtet dessen versuchte ich unsere Spitzenkandidaten bestmöglich zu unterstützen.

An beiden Bundesparteitagen, sowohl in Offenbach als auch in Neumünster nahm ich teil, nicht zuletzt als Repräsentant der Saarpiraten. Dies ist schließlich eine der wenigen Möglichkeiten, persönlich mit anderen Landesvorständen und dem Bundesvorstand in Kontakt zu treten.

Nach der erfolgreichen Landtagswahl habe ich dann schließlich die Funktion als Pressesprecher an meinen Stellvertreter Ralf Petermann abgegeben. Die Doppelbelastung war auf Dauer neben einem Vollzeitberuf nicht mehr zu bewältigen und die saarländische Presseinfrastruktur unseres Landesverbandes war soweit ausgebaut.

Dennoch bin ich weiterhin als Vorstandsmitglied maßgeblich Bindeglied zum Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Presse. Mit der Gründung der AG Video möchte ich ein neues innovatives Projekt etablieren. Auch bei der Gründung anderer AG's war und bin ich organisatorisch tätig und versuche die Mitglieder zu unterstützen.

Aus aktuellem Anlass, der Erhöhung der Müllgebühren, habe ich den Dialog zum EVS gesucht und an den Gesprächen teilgenommen. Die Saarpiraten haben zu meiner Freude das Thema dann richtig professionell ausgearbeitet. In ähnlicher Weise konnte ich die Piraten für die dubiose Wirtschaftsförderung der Fast Food Kette Burger King begeistern, wofür ich den Kontakt zum Geschäftsführer der Gewerkschaft NGG aufgebaut habe.

Auch zur Initiative 3. Welt Saar habe ich Kontakt aufgenommen und eine lose Zusammenarbeit erwirkt. Ein konstruktives Treffen fand in Losheim zusammen mit dem kompletten Kreisvorstand Merzig- Wadern statt.

Zuletzt habe ich in der heftig geführten Urheberrechtsdebatte an einer Podiumsdiskussion bei ver.di teilgenommen und habe endlich die Piraten des Kreises St. Wendel dazu bewegen können, Stammtische zu organisieren und einen Kreisverband zu gründen.

Das Thema "elektronische Gesundheitskarte" habe ich schließlich auch noch aufgegriffen, doch wenngleich es ein typisches Kernthema der Piratenpartei darstellt, war die Resonanz im Landesverband weniger stark.

Meine Aktivitäten resultierten größtenteils aus Eigeninitiative und ich bin mir im Nachhinein gar nicht wirklich sicher, ob man als stellvertretender Vorsitzender sich überhaupt so weit aus dem Fenster lehnen sollte...